

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Döhrlla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates

amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Döhrlla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Döhrlla.

Abzugs werden an den Verleger...
Die Abgabe der Anzeigen...
Jeder Auftrag auf Rechnung...
wird bei Zahlung der Rechnung...
nach dem Inhalt...
Gemeldet - Otto - Konto Nr. 104.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstags und Samstags.
Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Verkehrs der Zeitung, d. Verrenten od. d. Beschlagnahme-Einrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 152

Sonntag, den 29. Dezember 1929

28. Jahrgang

Dortliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döhrlla, am 28. Dezember 1929.

Auf das heute Sonnabend im Hof stattfindende Weihnachtskonzert der Döhrlla-Orgel und des Chores möchten wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen. Zu einem dem Konzert folgenden Tante wird eine 20 Mann starke Jazz-Kapelle aufspielen.

Nach dieses Jahr hatte der Männergesangsverein Deutscher Gruß zu einem Weihnachtskonzert am ersten Feiertage in den Hof eingeladen, und viele Gäste hatten dieser Einladung Folge geleistet. Der erste Teil des Konzertes trug weihnachtlichen Charakter. Interessant waren die beiden ersten Lieder dadurch, daß sie den gleichen Text zugrunde liegen hatten, aber Melodien verschiedener Komponisten von Schwarz und Ehart. Das Lied von Schwarz hatte als Mittelteil einseitig das Lied von der stillen heiligen Nacht, das von Damen des Kirchenchores gesungen wurde. Weiter folgte das schwere Chorlied: Dies ist die Wähle verbannt. Im zweiten Teile sang der Chor: Wo gen Himmel Eichen ragen, und die beiden Volkslieder Königs-Lieder und Latreus. Die Sängerschaft hatte unter Leitung des nimmermüden Bleidemisters Herrn Kantor Berger gern und fleißig geprobt und stellte seinen Mann, sodaß der reiche Beifall wohl verdient war. Auch Mitglieder der Döhrllischen Kapelle unter Führung ihres Leiters verdienten sich durch zwei Streichquartette viel Beifall. Dem Haupterfolg gelang sich mit ihrer ansprechenden Stimme und angenehmen Ausdruck Fräulein Va Tour aus Dresden. Ergreifend wirkten die ersten und doch so trosten Weihnachtslieder und die Rhein-Lieder als Sololieder zur ausdrucksvollen und anscheinenden Klavierbegleitung des Herrn Kantor Berger und dann die Lieder zur Laute. Sie haben immer etwas Anheimelndes. Aber wie schön sang Fräulein Va Tour die innigen Weihnachtslieder und wie nach ich weiter die köstlichen erzgebirgischen und sächsischen Volkslieder! Am liebsten hätte man mitgesungen das Lied vom schönen Dresden und von Rene in die sächsische Schweiz. Endlich Beifall war der wohlverdiente Lohn für die ein herrliches, gemütliches Weihnachtskonzert! Ein starker Beifall bilanzierte den Abschluß.

Eine den Hof-Saal bis auf den letzten Platz füllende Anzahl Vereinsmitglieder und Freunde der deutschen Turnvereine hatten sich mit ihren Kindern zu einer schlichten Weihnachtsfeier eingefunden. Nach einem einleitenden Gesang eines Männerchors boten Knaben und Mädchen der Kinderabteilung ein kleines Theaterstück das infolge seiner schönen Ausstattung und dem wichtigen Ernst mit dem die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler ihre Rollen durchführten bei allen Anwesenden große Freude auslöste. Nachdem noch die etwas verspätet eingetroffene Kapelle der Schiedsstellung mit dem prächtigen Musikstück „Prinzelmännchens Wachtparade“ sich reichen Beifall erspielt hatte, wurden die Kinder der Turnabteilung mit Kaffee und Stollen bewirtet und als dann noch zwei reizvolle Kappreichte im Saale erschienen und allen Kindern eine kleine Gabe in die Hand drücken hatte wohl die Weihnachtsfeier ihren Höhepunkt erreicht. Einige Musikstücke, ein weiteres trefflich und flott gespieltes Theaterstück das wiederum großen Anklang und Beifall bei der zahlreich versammelten Zuschauerschaft fand, bildete den zweiten Teil und nach einem Schlussspiel des Männerchores traten Kinder und Erwachsene den Heimweg an, hochbefriedigt von der so einfachen aber doch so schön verlaufenen Weihnachtsfeier der Kinderabteilung des Turnvereins „Jahn“.

Weihnachten im Gotteshaus! Wenn am heiligen Abend sich die Eltern aufschiden, die letzten Vorbereitungen für die Befreiung der Kinder zu treffen, da ruhen die Kloden die Kinder selbst ins Gotteshaus zur Christstoesper. Auch dieses Jahr fanden sich recht viele ein, zum Teil auch begleitet von Erwachsenen. Der Kinderchor aber hatte unter Leitung von Herrn Kantor Berger fleißig geübt. Und so entstand wieder das innige Bild der Heiligen Nacht. Einzelgänger, Chorlieder des Kinderchores und allgemein gesungene Weihnachtslieder wechselten mit einander ab. Aber auch Herr Kantor Berger und Frau Gisela Hofmann streuten zwei Weihnachtslieder ein. Immer mehr Licht erzählte über dem Altarplatz und zum Schluss war der ganze Hof mit der lieblichen Gesamtgruppe taghell erleuchtet. Das war so schön, daß es begreiflich ist, wenn auf Wunsch vieler die Aufführung am Sonntag noch einmal wiederholt wird. Auch die Gottesdienste an beiden Feiertagen waren gut besucht. Ebnauisch und zu Herzen gehend waren die Predigten vom Orlsparrer. Größt, geeignet die Zuhörer von der rechten Weihnachtsfreude

zu unterrichten und sie zu überzeugen, wie herrlich es ist, diese Weihnachtsfreude im ganzen Leben nicht zu vergessen, sondern sie zu hegen und zu pflegen als kostbaren Schatz. Am ersten Feiertage bot stimmungsvoll und schön der freiwillige gemischte Kirchenchor ein Weihnachtslied, am zweiten Feiertage auf besonderen Wunsch der Männergesangsverein Deutscher Gruß anlässlich des baldigen Scheidens des Orlsparrers Größt ein Weihnachtslied. Von der Kanzel aus nahm sodann der Orlsparrer Gelegenheit, dem Männergesangsverein herzlich zu danken für das so ergreifend dargebotene Lied, aber auch für solche andere Lieder, die er an heiligen Abende gesungen hat. Ebenso dankte er dem Kinderchor für seine schönen Lieder im Gotteshaus.

Dresden. Die Stadt Dresden beschäftigt ihre Werke in Form von Aktiengesellschaften umzuwandeln. Der gesamte Aktienbesitz bleibt in den Händen der Stadt. Die neue Form gewährleistet am besten die kaufmännische Beweglichkeit. Die Stadt Dresden folgt damit dem Beispiel einer Reihe anderer Städte. Man hofft, auf Grund der neuen Gesellschaftsform künftig leichter Anleihen erhalten zu können als jetzt.

Dresden. Das Schulamt der Stadt Dresden schreibt die Stelle des Kreuzkantor öffentlich aus. Der gegenwärtige Kreuzkantor, Prof. Otto Richter, der am 1. März 1930 sein 65. Lebensjahr vollendet, tritt am 1. Juni 1930 in den Ruhestand. Richter hat sich große Verdienste um die vorbildliche Pflege Bachscher Musik erworben.

Dresden. Bekanntlich wurde kürzlich der Kassierer des Bankhauses Albert Kunze & Co., Döhring, wegen großer Unterschlagungen festgenommen. Die verurteilte Summe beläuft sich auf insgesamt 178 000 Reichsmark. In der Verurteilung der Gläubiger des Bankhauses zusammengebrochenen Bankhauses wurde bekannt, daß vor Döhring auch der Kassierer Dünnebieber große Unregelmäßigkeiten begangen und die Firma Albert Kunze & Co. um 190 000 Reichsmark geschädigt hatte. Angehörige des Dünnebieber versprachen wohl, die verurteilte Summe zu decken, doch sei dies nur in Höhe von 90 000 Reichsmark erfolgt. Das Bekanntwerden der anderweitigen Verfehlungen hat nunmehr auch zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen Dünnebieber geführt.

Dresden. Das Präsidium der Internationalen Hygienenausstellung Dresden 1930 ladet zu einer Pressevorbesichtigung ein, die am 7. Januar stattfinden soll. Im Verlaufe der Besichtigung werden Vorträge gehalten werden vom Direktor des Deutschen Hygienemuseums, Regierungsrat Dr. h. c. Zeiring, dem Vorstand der wissenschaftlichen Abteilung der Internationalen Hygienenausstellung, Prof. Dr. Sippke, dem Direktor Strahlmann, dem Stadtrat Dr. Krüger Präsident der Jahreschau, und dem Reichsminister a. D. Dr. Kütz als Vertreter der Reichsregierung.

Kaufa (Weißdorf). Ein vierjähriges Mädchen fiel in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des ersten Stocks auf die Waschanstufen und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß es bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Bad Schandau. Im Arnisch-Tal brannten ein Nebengebäude des Forstbahnhofs und das Wochenendhaus des Fabrikanten Konsuls Harlan-Dresden bis auf die Grundmauern nieder. Fast sämtliches Inventar fiel den Flammen zum Opfer. Die Entstehung des Feuers führt man auf eine Entzündung der Sägepäne in der Räucherlampe zurück.

Bad Schandau. Nachdem Reichswehrminister Wroener in diesem Sommer Bad Schandau als Kurort nach Marienbad mit glücklichem Erfolge erwählt und auch im Spätherbst nochmals längere Zeit hier gehalten hatte, traf er erneut zu kurzer Wintererholung in unserer Kurstadt ein.

Bad Schandau. Während des Abtransports von Baumstämmen am Großen Schand geriet der Geschirrführer Wilhelm Rehler vom Sägewerk Felsenmühle unter sein eigenes Fuhrwerk und wurde tödlich überfahren.

Rohwein. Der Lehrer Weber aus Böhrigen fuhr in der Dunkelheit mit seinem offenen Auto an das Brückengeländer der Striegis, rief dieses 15 Meter weit weg und stürzte 5 Meter tief in das Wasser des Striegismühlgrabens, das dort über 2 Meter tief ist. Weber kam schwimmend an die Oberfläche und konnte auch seine Frau retten. Das neunjährige Kind

tauchte ein Stück unterhalb der Unfallstelle von selbst wieder durch die dünne Eisdecke auf. Als Ursache des Unfalls wird Verfassung der Steuerung des Wagens angenommen.

Leipzig. Auf dem unbewachten Bahnübergang der Bahnlinie Markranstädt-Plagwitz ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein Personenwagen fuhr mit einer Lokomotive zusammen und wurde vollständig zerrümmert. Die drei Insassen — Leipziger Einwohner — wurden erheblich verletzt.

Leipzig. In der kürzlich in Leipzig stattgefundenen Eisenbahnkonferenz wurden für die am 2. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse 1930 insgesamt 42 L.-M.-Züge mit Fahrpreisermäßigung, d. h. Sonderzüge, die das Leipziger Messeamt in eigener Regie führt, beschlossen. Hierunter befinden sich acht Auslandszüge, und zwar je einer aus Ungarn, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Frankreich und Dänemark, zwei aus Holland und ein kombinierter nordwestschwedischer Zug.

Leipzig. Der seit 30 Jahren in Leipzig anlässlich gewesene Bildhauer Professor Mathieu Molitor ist kurz vor dem Weihnachtsfest gestorben. Professor Molitor, der eine Reihe seiner geschmackvollen Statuen und Bronzebüsten geschaffen hat, genoss in weitesten Kreisen Leipzigs großes Ansehen als tüchtiger Porträtist.

Chemnitz. Der Strumpfwarenfabrikant Mandelbaum in Chemnitz, der in der Nacht zum 13. Dezember seine Ehefrau im Bett erschossen und sich dann selbst einen Kopfschuß beigebracht hatte, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Taura. Beim Drehen geriet hier der Wirtschaftsbefehliger Heintz in die Maschine und wurde an der Hand und am Arm schwer verletzt.

Plauen. Auf der belebten Bahnhofstraße wurden die in Eisenberg in Thüringen wohnende Ehefrau des Harmoniumfabrikanten Max Horn sowie deren 12 Jahre alte Tochter beim Ueberschreiten der Straße von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Frau Horn hat schwere Verletzungen davongetragen und mußte mit ihrer Tochter, die leichter verletzt wurde, ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwei Morde aufgefärlt.

Die beiden Täter verhaftet.

Wie noch allseitig in Erinnerung sein dürfte, wurde am 23. Mai 1928 der 13jährige Schulknabe H. H. nieded aus Leipzig-Mockau im Park von Abt- und Dorf erdroffelt aufgefunden. Die 13jährige G. H. Kirchof aus Leipzig-Mockau wurde am 8. November 1928 ertrunken aus der Parthe gezogen. An ihr war offenbar ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden. Jetzt ist es gelungen, beide Straftaten aufzuklären, die Täter zu ermitteln und festzunehmen.

Schon im Mai 1928 tauchte gegen den damals noch nicht 20 Jahre alten Schlosser H. M. L. u. y aus Leipzig-Kleinöschke erstmalig der Verdacht auf, den Mord an dem Knaben H. begangen zu haben. Er wurde in Haft genommen, mußte aber am 31. Mai mangels Beweises wieder entlassen werden. Seit dieser Zeit wurde L. u. y durch die Kriminalpolizei im Auge behalten. Am 16. Dezember 1929 ging beim Kriminalamt eine Postkarte ein, auf der der anonyme Kartenschreiber sich als Mörder des Knaben und der kleinen Kirchof bezeichnete. Die Ermittlungen nach dem anonymen Kartenschreiber führten zum Erfolg. Am 18. Dezember wurde L. u. y abermals unter dem Verdacht festgenommen. Zunächst leugnete er wiederum die Tat. Am 22. Dezember legte er aber ein Geständnis ab.

Wetterausichten.

Ein Islandtief streckt einen neuen Ausläufer südwärts aus, dessen Warmluft über Südengland Regen erzeugt. Der Ausläufer wird uns wahrscheinlich nur durch vorübergehende Bewölkung streifen, im Westen folgen aber vermutlich weitere Ausläufer, so daß wir in den nächsten Tagen noch unter der milden Westströmung bleiben werden. — Vorhersage: Vorwiegend heiter, bei zeitweise aufziehendem Westwind meist trocken, kein merklicher Nachtfrost.

Kirchenwachrichten.

Sonntag, den 29. Dezember 1929.

Um 9 Uhr Predigtgottesdienst.